

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 71

Titel: Johann Wolfgang von Goethe: Faust II (55 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihr Verständnis des Dramas „Faust I“ und überprüfen dieses, nachdem sie „Faust II“ kennengelernt haben.
- Sie lernen den Gang der Handlung von „Faust II“ kennen und lesen den fünften Akt.
- Sie reflektieren über Fausts Schuld und Fausts Errettung als wesentliche Verständnisfragen von „Faust“.
- Sie lernen die Ereignisse rund um die Julirevolution 1830 kennen, mit denen sich Goethe intensiv beschäftigt hat, und prüfen, ob diese Ereignisse Niederschlag in „Faust II“ gefunden haben bzw. ob der mögliche Niederschlag zeitgenössischer Ereignisse die Modernität bzw. Aktualität des Dramas begründet oder verhindert.
- Sie setzen sich mit der (teilweise) konträren Interpretation von „Faust II“ auseinander und formulieren eine eigene Position.

**Anmerkungen zum Thema:**

„Lebenslänglich“ – so könnte die Antwort auf die Frage lauten, wie lange sich **Johann Wolfgang von Goethe** (1749-1832) mit dem **Faust-Stoff** beschäftigt hat. Und wie dieses Wort „lebenslänglich“ als Urteil manchen Strafgefangenen in die Verzweiflung treiben kann, so gab es auch im Leben Goethes Phasen, in denen ihm die Arbeit an dem früh begonnenen Werk zur Last fiel, in denen er zweifelte, beinahe verzweifelte, ob er dieses Werk je zu Ende würde führen können. Kurz vor seinem Tod gelang es Goethe, den zweiten Teil des „Faust“ für den Druck fertigzustellen.

Zunächst die wichtigen **Stationen der Entstehung** im Überblick:

- 1772, nach der Hinrichtung der Kindsmörderin Susanne Margarethe Brandt, verband Goethe den Faust-Stoff, den er als Puppenspiel bereits seit seiner Kindheit kannte, mit der Gretchen-Tragödie.
- 1774 vermeldete Goethe, dass sein „Faust“ „fast fertig“ sei.
- 1786 bis 1788: Goethe weilte in Italien und interpretierte möglicherweise die Hauptfigur des Dramas „Faust“ (völlig) um.
- 1790 erschien „Faust. Ein Fragment“.
- 1808 erschien im Zusammenhang mit der ersten Cotta-Werkausgabe „Faust. Der Tragödie erster Teil“. Szenen für den zweiten Teil lagen schon vor, z.B. zum sogenannten Helena-Akt.
- Ab 1825 arbeitete Goethe intensiv am zweiten Teil des Dramas.
- 1827: Der Helena-Akt erschien als Vorabdruck.
- 1831/32: Goethe notierte am 22. Juli 1831 in seinem Tagebuch, dass er das „Hauptgeschäft zu Stande gebracht“ habe. Ab Frühjahr 1831 hatte Goethe den gesamten vierten Akt und die Szenen des fünften Aktes, die auf der Erde spielen, angefertigt. Er verschloss das Werk, es sollte erst nach seinem Tod geöffnet werden. Am 24. Januar 1832 öffnete er den Packen noch einmal wegen „größerer Ausführung der Hauptmotive, die ich, um fertig zu werden, allzu lakonisch behandelt hatte“.

Wir sind gut informiert über die Phasen der Entstehung, der Erweiterung, der Umarbeitung, der möglicherweise kompletten Revision früherer Ansätze in späteren Jahren. Die Literaturwissenschaft hat dennoch nach beinahe **200-jähriger Lektüre und Wiederlektüre des Dramas** noch keinen Konsens darüber erzielen können, wie denn das Werk zu lesen sei.

Die vorliegende Unterrichtseinheit folgt in vielen wichtigen Fragen der **Interpretation von Michael Jaeger**. Vereinfacht formuliert stellt Jaeger folgende Thesen auf: In Italien habe Goethe den „Faust“ völlig umgewertet, denn das Streben, das Tätigsein, sei von Goethe nun als defizitär, als negativ erfahren worden. Die Erfüllung im Hier und Jetzt, im Augenblick dagegen sei nun positiv erlebt und gedeutet worden. Diese **Umdeutung** sei den meisten Zeitgenossen und Rezipienten aber nicht deutlich geworden. Die Fertigstellung des zweiten Aktes sei dann vor dem Hintergrund der **Juli-**

## 6.2.30

## Johann Wolfgang von Goethe – Faust II

## Vorüberlegungen

**revolution 1830** und der damals intensiv diskutierten Ideen des **Saint-Simonismus** erfolgt. Goethe habe diese Ideen abgelehnt, die dystopische Gestaltung des fünften Aktes bringe dies zum Ausdruck. Beides, Revolution und Saint-Simonismus, hätten zu einer **Desillusionierung Goethes** in seinen letzten Jahren und Monaten geführt; für Goethe müsse dies eine Zuspitzung der Entwicklung gewesen sein, die er bereits 1825 formulierte und in seine „*Maximen und Reflexionen*“ aufnahm: „Für das größte Unheil unserer Zeit, die nichts reif werden läßt, muß ich halten, daß man im nächsten Augenblick den vorhergehenden verspeist, den Tag im Tage vertut und so immer aus der Hand in den Mund lebt, ohne irgend etwas vor sich zu bringen. [...] Niemand darf sich freuen oder leiden als zum Zeitvertreib der übrigen, und so springt's von Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt, von Reich zu Reich und zuletzt von Weltteil zu Weltteil, alles veloziferisch.“ (zitiert nach: Johann Wolfgang von Goethe, Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden, Bd. 12, dtv, München 2000, S. 389)

Die vorliegende Einheit zu „*Faust II*“ geht davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht „*Faust I*“ behandelt haben. Als Einstieg mit der Beschäftigung von „*Faust II*“ geben sie sich zunächst Rechenschaft über „*Faust I*“ und formulieren ihre Erwartungen an „*Faust II*“. Die daraus entstehenden **sieben Leitfragen** (vgl. **Texte und Materialien MW1**) begleiten die gesamte Einheit und umreißen das mögliche Interpretationsspektrum. Auf eine abschließende Interpretation wird jedoch kein Anspruch erhoben.

**Literatur zur Vorbereitung:**

Heinz Hamm, Goethe und die französische Zeitschrift Le Globe. Eine Lektüre im Zeichen der Weltliteratur, Böhlau, Weimar 1998

Gisela Henckmann/Dorothea Hölscher-Lohmeyer (Hrsg.), Johann Wolfgang Goethe. Letzte Jahre 1827-1832 I [Faust. Der Tragödie zweiter Teil], btb, München 2006

Michael Jaeger, Global Player Faust oder das Verschwinden der Gegenwart. Zur Aktualität Goethes, Königshausen & Neumann, 5. Aufl., Würzburg 2013

Michael Jaeger, Wanderers Verstummen, Goethes Schweigen, Fausts Tragödie. Oder: Die große Transformation der Welt, Königshausen & Neumann, Würzburg 2014

Gerhard Kaiser, Ist der Mensch noch zu retten? Vision und Kritik der Moderne in Goethes „Faust“, Rombach, Freiburg 2006

Rüdiger Safranski, Goethe. Kunstwerk des Lebens, Hanser, München 2013

Jochen Schmidt, Goethes Faust. Erster und Zweiter Teil. Grundlagen – Werk – Wirkung, Beck, 3. Aufl., München 2011

Erich Trunz (Hrsg.), Goethe. Faust. Der Tragödie erster und zweiter Teil. Urfaust, Beck, München 1972

**Johann Wolfgang von Goethe – Faust II****6.2.30****Vorüberlegungen****Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

	<b>Inhalte</b>	<b>Methoden/Arbeitsformen</b>
1. Schritt	Einstiegsreflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellen von Interpretations-hypothesen</li> <li>• Formulieren von Erwartungshaltungen</li> </ul>
2. Schritt	Dem Text begegnen, das Geschehen reflektieren, das Drama verstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen mit verteilten Rollen/ szenisches Lesen</li> <li>• Analyse und Interpretation eines literarischen Textes</li> <li>• Flipchart-Anschriebe</li> <li>• Auseinandersetzung mit einem literaturwissenschaftlichen Text</li> </ul>
3. Schritt	Vertiefung I: Einblick in die Zeit um 1830	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lektüre von Sachtexten</li> </ul>
4. Schritt	Vertiefung II: (Neu?)Interpretation – Faust als Global Player	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit einem literaturwissenschaftlichen Text</li> </ul>
5. Schritt	Notwendige Problematisierung – Eckermann erinnert sich an ein Gespräch mit Goethe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfen von Interpretations-hypothesen</li> </ul>
6. Schritt	Wiederholung und Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung eines älteren literaturgeschichtlichen Textes</li> <li>• Stellungnahme</li> <li>• Klausurübung</li> </ul>

**Autor:** Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater Deutsch, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

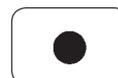
## Unterrichtsplanung

**1. Schritt: Einstiegsreflexion****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und reflektieren ihr Wissen zu „Faust I“.
- Sie lernen sieben Fragen zur Interpretation des Dramas kennen und verorten über ihre Antworten ihr Verständnis des Dramas im Spektrum möglicher Interpretationen.
- Sie formulieren ihre Erwartungen zum möglichen Fortgang des Dramas.



Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach erfolgter Lektüre und Behandlung von „Faust I“ **Texte und Materialien MW1**. Die Thematisierung von „Faust II“ im Unterricht muss dabei nicht nahtlos an „Faust I“ anschließen. Die beiden Teile können auch in aufeinander folgenden Schuljahren behandelt werden.



Von den **sieben Fragen** des **Arbeitsauftrags 1** werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn die Fragen a) bis c) und möglicherweise auch Frage d) beantworten können. Den Schülerinnen und Schülern sollte klar werden, dass die Alternativen, die in den sieben Fragen aufgezeigt werden, jeweils **konträre Positionen der Interpretation** aufzeigen, wobei in der Literaturwissenschaft alle Positionen vertreten worden sind bzw. vertreten werden. Ein Konsens muss zunächst nicht erzielt werden. Die Antworten auf die Fragen werden in der Einheit regelmäßig überprüft.



Die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an den zweiten Teil des Dramas (**Arbeitsauftrag 2**) können auf **Karteikärtchen** aufgeschrieben und an einer zentralen Wand aufgehängt werden. Mit Fortschreiten der Lektüre werden dann die Kärtchen entfernt, die durch den Gang der Ereignisse überholt werden.

**2. Schritt: Dem Text begegnen, das Geschehen reflektieren, das Drama verstehen****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler lesen und untersuchen Akt V des zweiten Teils von „Faust“ und formulieren ihr Verständnis.
- Sie lernen Erich Trunz' Interpretation des Dramas kennen.



Zwischen dem ersten und dem zweiten Unterrichtsschritt müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem **Inhalt von „Faust II“** vertraut machen. Bei einem leistungsstarken Kurs kann dies durch die komplette Lektüre von „Faust II“ geschehen.



Es genügt aber für den vorliegenden Unterrichtsvorschlag auch, wenn eine der gängigen Inhaltsangaben sorgfältig gelesen wird, denn über **Texte und Materialien M2** erfolgt dann **die intensive Auseinandersetzung mit Teilen des Originaltexts**: Hier wird der entscheidende fünfte Akt des zweiten Dramenteils von „Faust“ nahezu ganz wiedergegeben.

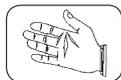


Der Text ist mit **Anmerkungen und Arbeitsaufträgen** versehen und wird **sukzessive**, den Arbeitsaufträgen folgend, gelesen und untersucht.

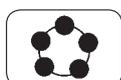
## 6.2.30

## Johann Wolfgang von Goethe – Faust II

## Unterrichtsplanung



Es empfiehlt sich dabei, den **Text mit verteilten Rollen im Stehen bzw. im Gehen vorlesen** zu lassen. Dabei sollte überlegt werden, wohin die Figuren blicken, ob jemand mit der Hand oder dem Finger deutet, wie rasch sich die Figuren bewegen, wie sie sich im Raum verteilen usw. Zum Beispiel geht gleich zu Beginn der Aktes der Wanderer allein auf die Düne zu (nach V. 11078); Baucis richtet das Essen, ist also bei der Hütte, Philemon stellt sich neben den Wanderer und erläutert ihm die Veränderungen, dann begeben sich die beiden zum gedeckten Tisch. Seit Betreten der Düne bis zum Sich-Versammeln um den gedeckten Tisch hat der Wanderer kein Wort mehr gesprochen – und er bleibt auch danach stumm. Den Schülerinnen und Schülern wird dieser ungeheuerliche Eindruck, den das Geschehen auf den Wanderer macht, erst richtig deutlich, wenn sie alle drei Figuren ständig vor sich sehen und den Wanderer dabei über Minuten nicht hören.



Die Arbeitsaufträge sollen, den Vortrag der „Schauspieler“ unterbrechend, im *Unterrichtsgespräch* geklärt werden. Die Ergebnisse werden als **Flipchart-Anschrieb** notiert. Umstrittene oder offenbleibende Stellen werden markiert. Möglicherweise kann im späteren Verlauf des Vortrags bzw. der Einheit noch einmal auf diese Stellen rekurriert werden.

### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M2:



#### Aufgabenblock I:

*Arbeitsauftrag 1:* Das Meer ist durch die **Landgewinnungsmaßnahmen** beinahe verschwunden. Nur noch am Horizont sind Schiffe zu erkennen, ein Hafen wurde angelegt.

*Arbeitsauftrag 2:* Philemon geht davon aus, dass der Wanderer **erschrecken** wird.

*Arbeitsauftrag 3:* Wenn man den Vers nicht ironisch versteht, dann bedeutet dies, dass Philemon und Baucis die Veränderungen gut finden. Das ist aber offensichtlich nicht der Fall, also handelt es sich bei der Bemerkung der Alten um so etwas wie **Ironie**. Allerdings bleibt den beiden Alten auch gar nichts anderes übrig – ihre Sätze bergen also eher „Galgenhumor“.

*Arbeitsauftrag 4:* Der Wanderer **verstummt** und spricht bis zu seinem gewaltsamen Ende kein Wort mehr.



#### Aufgabenblock II:

*Arbeitsauftrag 1:* Die Baumaßnahmen sind sehr rasch vorangeschritten; sie haben Menschenleben gefordert. Den beiden Alten kommt es wie ein „**Wunder**“ vor, das Tempo ist ihnen nicht geheuer.

*Arbeitsauftrag 2:* Den beiden wurde für ihr bescheidenes Heim ein Landtausch mit einem neuen Stück Erde auf dem neu gewonnenen Siedlungsgebiet angeboten. Sie trauen dem neuen Land aber nicht.



#### Aufgabenblock III:

*Arbeitsauftrag 1:* Faust ist immer noch nicht zufrieden, er will mehr.

*Arbeitsauftrag 2:* Das „Hier“, wohl die **Zufriedenheit mit dem und in dem Augenblick**, will Faust nicht. Die beiden Alten sind mit ihrem Hier und Jetzt zufrieden und vertreten damit eine Einstellung gegenüber dem Leben und der Welt, die Faust ablehnt. Gefährlich können sie ihm eigentlich nicht werden, sein Hass auf sie hat beinahe etwas Krankhaftes an sich. Möglicherweise will er jeden Zweifel an seinem eigenen Lebensentwurf tilgen, um nicht auf mögliche **Defizite seines Lebensentwurfs** gestoßen zu werden.